

# Endlich wieder ein grossartiges Klassikkonzert-Erlebnis in Rheinau

Mit einem eindrücklichen musikalischen Comeback nach der Coronapause begeisterten «Les Solistes de Berne» zum Auftakt der Sommerserenaden 2020 in der Klosterschür.

**Hans-Caspar Ryser**

RHEINAU. Das kleine, aber feine sommerliche Klassikfestival gilt unter Liebhabern als Geheimtipp: Gemeint sind die – in Zusammenarbeit mit den Meisterkursen sowie der Kulturkommission – zur sechsten Durchführung gelangenden Sommerserenaden. «Wir wussten lange nicht, ob wir sowohl die Sommerserenaden als auch die Meisterkurse auf der Musikinsel überhaupt durchführen können», betont Ellinor von Kauffungen, Vereinspräsidentin der «Rheinauer Konzerte», und Bernhard Röthlisberger, Klarinettenist und Leiter der Internationalen Meisterkurse. Die erlaubten 65 Prozent der Plätze für die drei Konzerte seien ausgebucht, freute sich von Kauffungen.

## Von der Klassik hin zur Romantik

Die Berufsmusiker Bernhard Röthlisberger (Klarinette), Fiona Kraege (Violine), Emanuel Bütler (Viola) sowie Malcolm Kraege (Violoncello) eröffneten den ersten Konzertabend mit dem Quartett Nr. 2 in c-Moll op. 4 von Bernhard Henrik Crusell (1775–1838). Als Zeitgenosse von Beethoven wirkte Crusell zuerst in Finnland als Klarinettenist und Komponist, bevor er als künstlerischer Leiter an die Stockholmer Oper berufen wurde. In diesem Vierergespann verstanden es die auch einzeln auftretenden Musiker vorzüglich, die faszinierende musikalische Einheit des Quartetts trotz sich abwechselnder Solopartien zu finden und zu vereinen. Bei allen vier Sätzen wurde das Thema von der Klarinette gesetzt, bevor es dann mit spielerischer Leichtigkeit, abwechselnd von Violine, Viola und Violoncello übernommen, weiterentwickelt und zur Vollendung gebracht wurde. Dabei trugen die Musiker dem noch von der Klassik geprägten Musikstil Crusells vollumfänglich Rechnung. Gemäss Klarinettenist Bernhard Röthlisberger fungierte Franz Schubert in seiner Bewunde-



«Les Solistes de Berne» begeisterten das Publikum der ersten Sommerserenade in Rheinau.

BILD HANS-CASPAR RYSER

rung zu Beethoven mit seiner Musik als Türöffner zur Romantik, obwohl im anschliessenden Streichtrio in B-Dur, D 581 beide Stilrichtungen ineinander fließen oder sich akzentuiert voneinander abheben. Faszinierend der von der Viola gekonnt herausgearbeitete, überraschende kurzfristige Wechsel zum Dreivierteltakt; musikalische Momente, die Schuberts Versatilität als Komponist stets wieder vor Augen führen. Virtuoso interpretiert das von klassisch anmutender Leichtigkeit geprägte, finale Rondo-Allegro, über das sich ein herrlich melodioser Bogen spannte.

Zurück in die Klassik fanden «Les Solistes de Berne» mit dem Quartett Nr. 2 in Es-Dur op. 79 für Klarinette und Streichtrio von Mozart, übrigens eine aus dem Jahr 1799 stammende Bearbeitung der Violinsonate KV 380 durch einen unbekannteren Musiker, gemäss Röthlisberger wohl kaum ein Bläser, da die schnellen

**Die Musiker trugen dem noch von der Klassik geprägten Musikstil Crusells vollumfänglich Rechnung.**

Läufe dem interpretierenden Klarinettenisten wenig Zeit zum Atmen lassen. Bereits beim ersten Satz, dem Allegro maestoso, verliehen der Klarinettenist und die Streicher dem Stück die von Mozart vorgesehene erhabene Majestät im Wechselspiel Mozart'scher Leichtfüssigkeit und Melodiosität, welche zum akzentuierten Motto des Andantes überführte, bevor Klarinettenist Röthlisberger im Wechselspiel mit den Streichern zu den unglaublich rasanten Läufen des Rondos ansetzte und nicht den geringsten Atemzug erkennen liess.

Die grossartige Leistung der Musiker verdankte das Publikum mit grossem Applaus. Als Zugabe spielten die «Solistes de Berne» eine ungarische Fantasie von Leo Weinert.

**Die Sommerserenaden 2020** werden am Mittwoch (5.8.; mit Werken von Ludwig van Beethoven) und Samstag (8.8.; Rossini, Triebensee, Krommer, Wrantzky) jeweils ab 20 Uhr fortgesetzt. Weitere Informationen unter <https://sommerserenaden.ch>.